

Asset Management- Market-News



März 2014

Inhaltsverzeichnis:

Seite

- | | |
|----------------------------------|---|
| • Allgemeiner Rückblick/Ausblick | 2 |
| • Anleihen/Währungen | 3 |
| • Aktienmärkte | 4 |
| • Rohstoffe/Gold | 5 |
| • Oberbank Asset-Mix | 6 |

Highlights des Monats Februar:

- Jänner-Schwäche an den Aktienmärkten kann größtenteils wieder ausgebügelt werden
- Widersprüchliche Konjunkturdaten weltweit – Meldungen über Erholung und Rückfall lösen einander ab
- Zahlungsunfähigkeit der USA konnte abgewendet werden
- Chinesische Industrieproduktion schrumpft zweites Monat in Folge – chinesische Exporte hingegen steigen überraschend stark
- Gold- und Rohstoffpreise geben kräftiges Lebenszeichen von sich
- Politischer Umsturz in der Ukraine belastet die Märkte kaum

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
Oberbank Private Banking & Asset Management
Untere Donaulände 28, 4020 Linz
Internet: www.oberbank.at
E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

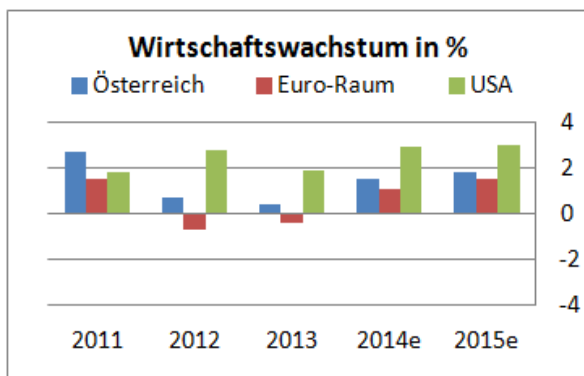
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf

Rückblick / Ausblick

Etwas holprig verläuft seit Jahresbeginn die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten. Einerseits konnte ein großer Teil der Kursverluste der zweiten Januarhälfte ausgeglichen werden, andererseits hat es im Augenblick den Anschein, als ob den Märkten ein wenig die Luft ausgeht.

Dafür verantwortlich ist in erster Linie die rasante Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten im Vorjahr und weil diese praktisch die momentan stattfindende Konjunkturerholung schon zu einem gewissen Teil vorweggenommen hat.



Quelle: Bloomberg Consensus 25.2.2014; e = estimated/geschätzt
Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Aber auch die derzeitigen Probleme in einigen Staaten, wie z. B. in der Ukraine, in der Türkei oder in Thailand sorgen für eine vorsichtigeren Stimmung an den Märkten.

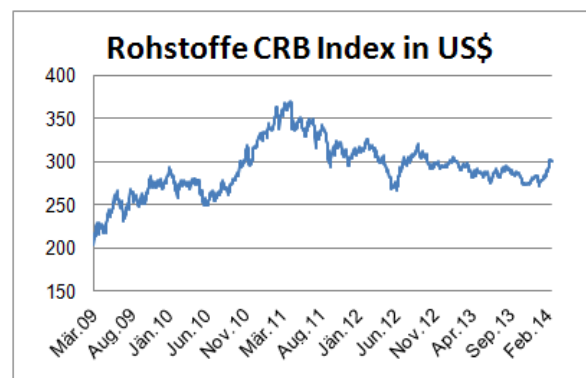
Die Berichtssaison zu den Ergebnissen im vierten Quartal 2013 verlief nicht ganz so rund, wie von vielen Analysten erwartet worden war. Zunehmend belasten Währungsabwertungen die Exportwirtschaft und somit stehen viele Großkonzerne vor neuen Herausforderungen.

Schließlich zeigt nun doch die eingeleitete Verlangsamung der bisher stark expansiven US-Notenbankpolitik Ihre Auswirkungen.

Insgesamt betrachtet sollten jedoch die Aktienmärkte nach wie vor auf soliden Beinen stehen. Die Bewertung ist, verglichen mit den Anleihen, nach wie vor günstig –

die Dividendenrenditen überragen in vielen Fällen die Renditen bei festverzinsten Papieren.

Kräftige Lebenszeichen kamen zuletzt vom Gold und den Rohstoffen. Beide Themen waren Verlierer des Vorjahres und sehen nun aus technischer Sicht wieder attraktiver aus.



Quelle: Bloomberg, 25.2.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Dennoch sehen wir vorläufig noch keine nachhaltigen Ertragschancen für beide Anlageklassen.

Bei den Rohstoffen liegt es derzeit nur an einigen wenigen Indexkomponenten, die diesen Aufschwung bewirken.

Auf ein gutes Monat blickt auch der Anleihemarkt zurück, bei dem das breite Spektrum von Staatsanleihen bis High-Yield-Anleihen Kursgewinne verzeichnete.

Fazit:

- Aktienmärkte derzeit richtungslos – Bewertung jedoch nach wie vor attraktiv
- Noch keine Beimischungen in Rohstoffen und Aktien vorgesehen

Anleihen / Währungen

Highlights:

- Günstige Konditionen für Anleiheemittenten aus den Industriestaaten
- Kapitalabzug aus den Emerging Markets bringt deren Anleihemärkte und auch Währungen unter Druck

Die internationalen Anleihemärkte zeigen seit Jahresbeginn eine sehr gute Entwicklung.

Besonders erfreulich ist die Situation bei den Industriestaaten. Auch die im Euroraum schwächer eingestuften Länder wie Portugal, Italien, Irland oder Spanien können sich nun wieder zu günstigen Konditionen Kapital beschaffen.

Diese Länder haben zwar weiterhin eine relativ hohe Staatsverschuldung, allerdings sollte sich die allgemein erwartete Konjunkturerholung positiv auswirken und damit steigt das Vertrauen.

Diese Entwicklung unterstützt auch die Unternehmen, die ebenfalls weiterhin zu sehr guten Bedingungen Anleihen begeben können. Wir bleiben zwar generell für Unternehmensanleihen weiterhin zuversichtlich. Ganz kurzfristig betrachtet sind viele Anleihekurse nun aber bereits wieder auf hohem Niveau.

Die gute Nachfrage nach Anleihen aus den Industriestaaten ist aber auch auf den Kapitalabzug aus den Emerging Market zurückzuführen. Hier haben politische Turbulenzen aber auch Sorgen über das weitere Wirtschaftswachstum für Enttäuschungen gesorgt.

Wir sehen diese Situation weiterhin kritisch und haben im Oberbank Asset Mix daher keine Engagements in den Emerging Markets.

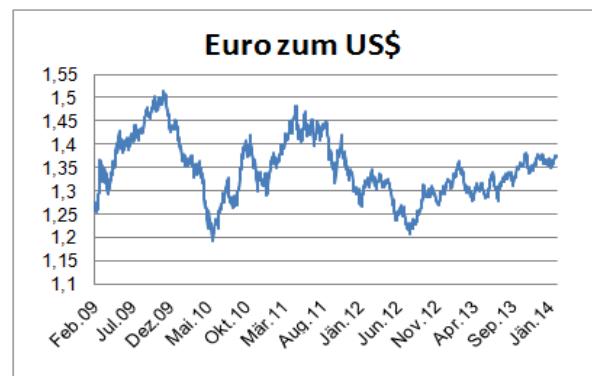
Währungen

Umschichtungen aus den Emerging Markets hin zu Industriestaaten belasten auch deren Währungen und unterstützen vor allem den Euro.

Hier war aufgrund der Finanzprobleme der südeuropäischen Staaten in den letzten Jahren viel Kapital abgezogen worden, das nun wieder zurückkommt.

Damit ergibt sich die Situation, dass Europa mit dem im internationalen Vergleich schwächsten Wirtschaftswachstum eine sehr starke Währung hat.

Wir denken, dass sich dies mittelfristig ändern wird und erwarten bis Jahresende einen festeren US-Dollar.



Quelle: Bloomberg, 31.01.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Fazit:

- Keine Engagements in den Emerging Markets
- Anleihen aus den Industriestaaten und deren Währungen bleiben interessant

Aktien

Highlights:

- Nach turbulentem Jahresbeginn wieder ein erfreulicherer Februar
- Europa beflügelt von wirtschaftlicher Erholung

Nach einer deutlichen Kurskorrektur im Jänner konnten die wichtigsten Aktienindizes Europas und den USA zuletzt wieder etwas an Fahrt gewinnen und die Kursverluste zum größten Teil wieder aufholen.

Ausschlaggebend dafür war der Glaube an die globale Konjunkturerholung. Schlechtere Konjunkturindikatoren in den USA wurden den Wetterkapriolen zu Jahresbeginn zugeschrieben und ließen damit die Märkte im Monatsverlauf unbeeindruckt.

Der Monatsbeginn verlief noch äußerst turbulent und die AnlegerInnen befürchteten unter anderem eine Währungskrise in den Emerging Markets.

Des Weiteren fiel der US-amerikanische Einkaufsmangerindex mit 13 % auf den tiefsten Stand seit Jahrzehnten - auch in China sank der vergleichbare Index unter die Wachstumsschwelle von 50.

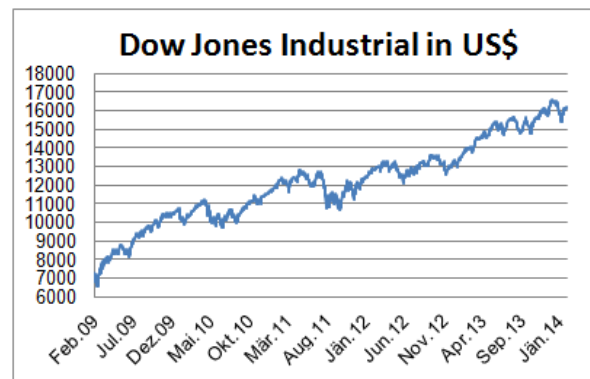
Damit war aus charttechnischer Sicht ein sehr guter Einstiegszeitpunkt in Aktien gegeben. Seit diesem Zeitpunkt konnten die Märkte wieder deutlich zulegen.

Erfreulich ist vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in Europa, wo eine zunehmende Aufhellung der Konjunktur erkennbar wird. Unter diesem Gesichtspunkt konnte hier eine Outperformance gegenüber den anderen Regionen erzielt werden.

Zudem verweisen die Aktienmärkte in Europa seit einigen Monaten starke Nettozuflüsse, was die positive wirtschaftliche Entwicklung in Europa unterstreicht.

Aber auch die US-Märkte sind durch diesen Trend zu neuen Allzeithochs unterwegs. Enttäuschend in der bisherigen Jahresentwicklung zeigt sich noch der Dow Jones Index. Dieser hinkt z. B. dem Technologie-Index Nasdaq und dem S&P 500 deutlich hinterher.

Dies könnte ein Aufholpotential widerspiegeln, denn im bisherigen Verlauf war es noch nicht das Jahr der mächtigen amerikanischen Blue Chips. So enttäuschte bisher vor allem die Coca Cola-Aktie, welche mit knapp 10 % seit Jahresbeginn im Minus liegt.



Quelle: Bloomberg, 25.2.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der österreichische ATX legte im Monatsverlauf eine Verschnaufpause ein. Ein positiver Impuls für die Wiener Börse könnte durch eine konjunkturelle Erholung in der CEE-Region kommen, was jedoch im Moment auf Grund der geopolitischen Unsicherheit in der Ukraine etwas erschwert wird.

Sollte sich jedoch die Lage hier stabilisieren, so könnte dies wiederum ein positiver Impuls für den ATX werden.

Fazit:

- Aktienmärkte weiterhin in Aufwärtstrends
- Kurzfristige Schwächephasen als gute Einstiegszeitpunkte
- Emerging Markets bleiben schwach

Rohstoffe / Gold

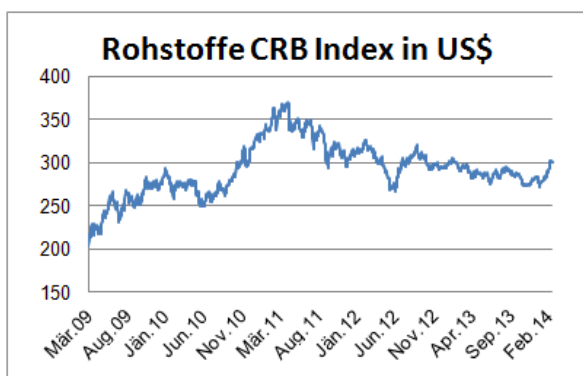
Highlights:

- Erholung bei den Rohstoffindizes
- Extreme Preisanstiege bei Erdgas und Kaffee
- Erholung beim Goldpreis

Die Rohstoffpreisindizes haben seit Jahresbeginn mehrheitlich deutlich zugelegt. Dies ist jedoch nur auf einige wenige Indexkomponenten zurückzuführen. So ist der Kaffeepreis in den letzten Wochen mehr als 50 % gestiegen. Der enorme Preisanstieg wird mit extremen Wetterverhältnissen erklärt. Dazu kommen natürlich auch noch spekulative Investments, die den Trend verstärken.

Im Energiebereich ist der Erdgaspreis seit Jahresbeginn um über 50 % gestiegen. Hier wird ebenfalls das extrem kalte Winterwetter in den USA als Begründung angeführt. Dagegen ist der enorm wichtige Ölpreis seit Jahresbeginn beinahe unverändert.

Je nach Zusammensetzung der Rohstoffindizes haben sich die Preisanstiege bei Kaffee und Erdgas mehr oder weniger stark ausgewirkt. Beim Reuters Rohstoffindex CRB sind diese Komponenten gemeinsam mit etwa 11 % gewichtet. Dies bedeutet einen Indexbeitrag von etwa 6 %.



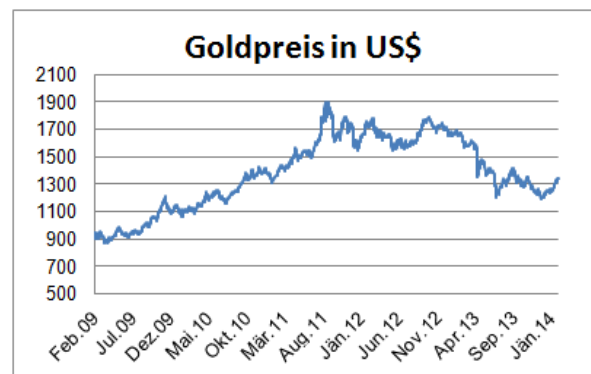
Quelle: Bloomberg, 25.2.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Nachdem die anderen Indexkomponenten bisher keine klare Tendenz zu steigenden Preisen gezeigt haben, bleiben wir noch vorsichtig und haben Rohstoffe im Oberbank Asset Mix weiterhin nicht gewichtet.

Nach einer extrem schwachen Entwicklung im Jahr 2013 kam es beim Goldpreis nun zu einer deutlichen Erholung.

Im vergangenen Jahr haben vor allem Verkäufe bei Gold-ETF's für Abgabedruck gesorgt. Hier ist noch keine klare Trendwende zum Besseren erkennbar.

Der Preisanstieg könnte daher eher mit Kapitalabzug aus den Emerging Markets erklärt werden.



Quelle: Bloomberg, 25.2.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die charttechnische Situation hat sich auch beim Goldpreis gebessert. Dennoch wollen wir eine nachhaltige Trendwende abwarten und sind bei dieser Anlageklasse b.a.w. noch nicht investiert.

Fazit:

- Rohstoffe und Gold könnten interessant werden
- Vorerst werden sie im Oberbank Asset Mix noch nicht gewichtet

Oberbank Asset-Mix

Aktuelle Ausrichtung:

Liquide Mittel:

- Bleiben mit 15 % unverändert gewichtet (davon 5 % in USD)

Anleiheprodukte:

- Unverändert bei 45 % – dabei werden nur EUR-Anleihen im Investmentgrade-Bereich berücksichtigt
- High-Yield-Anleihen werden im Anleiheteil mit ca. 10 % gewichtet

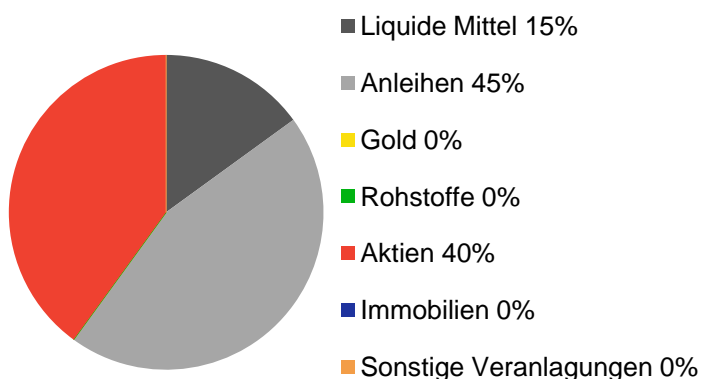
Aktienprodukte:

- bleiben mit 40 % gewichtet
- Europa wird dabei mit 45 %, Amerika mit 45 %, Österreich mit 10 % gewichtet

Rohstoffe, Gold, Immobilien und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung

Asset-Mix März 2014:



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.